



«Mit allne sibe Sächeli»
geht's nun zurück, wenn
nur noch Platz für einen
Freund im Koffer wäre.



Smile - Drei Juskilaner auf
der Heimreise: «Social Media
verbindet uns trotz unter-
schiedlichen Wohnorten.»



JUGENDSKILAGER 2014

Ein Bericht von RadioChico Schweiz Praktikantin Joy Tieg

Spanisch, Ungarisch, Englisch. Es waren alle Landessprachen der Schweiz am JUSKILA vertreten. Nein, wir vom RadioChico Team wissen natürlich, dass die Landessprachen Französisch, Italienisch, Deutsch und Rumantsch sind. Trotzdem hatten wir im JUSKILA die oben genannten Sprachen am Mikrofon. Jemima aus Australien, der Spanisch sprechende Alejandro und Hunor aus Ungarn. Sie bereicherten, zusammen mit anderen Kindern, unsere Sendungen. «Jugendliche aus der ganzen Schweiz, Lichtenstein und Auslandschweizer sind hier versammelt», diese Worte hörten wir bei der Eröffnungsfeier am Tag nach der Anreise. Eindrücklich, vor allem wenn man die Zahlen bedenkt. 600 Kinder, etwa 150 Leiter, das Küchenteam, Chauffeure, die schauten, dass mit dem Transport alles rund lief, gute Kommunikation war bei so vielen Helfern Voraussetzung.

RadioChico ist im JUSKILA, die Farbenvielfalt der Ski- und Snowboardklamotten ist gewaltig. Die Juskilaner sitzen zappelig im Zug. Aufgeregt, mit wem werden sie wohl das Zimmer teilen? Wie sind die Leiter? Haben sie sich vom Können auf der Piste her richtig eingeschätzt? Die ersten Freundschaften bilden sich auf der Anreise, Musik, Hobbys und Herkunftsorte werden ausgetauscht. Die Hoffnung bezüglich Essen ist ähnlich: Pommes, Schnippo, Chicken Nuggets, Spaghetti, Reis Casimir und um alles zusammen zu fassen die einleuchtendste Aussage: «öpis Feins.»

In Zweisimmen am Bahnhof gibt es ein heiteres Durcheinander. Die Koffer, Taschen, Skier und Snowboards werden zusammengesucht und in die Transportanhänger verladen. Die Juskilaner haben zum Glück im Geografieunterricht aufgepasst und wissen, wie ihre Kantonsflagge aussieht. So stiefeln sie plappernd zu ihren jeweiligen Kantons-

leitern, die ihr Flaggen in die Luft strecken. Gestaffelt marschieren die Juskilaner zum Zug. Nicht mehr lange, dann sehen sie ihr Daheim für die nächsten sieben Tage. 20 Minuten geht die Zugfahrt von Zweisimmen an die Lenk. Ja, richtig gelesen, es heisst «an die Lenk», nicht «in die Lenk». Im Lager erfuhren wir auch, weshalb dem so ist. Früher sagte man noch «an den Lenggen». Die Lenggen sind dabei der Nordgrat des Oberlaufhorns, noch heute als «Längi Ecke» bekannt. Die Lenk ist also das Tal, das an den Lenggen liegt. Bis heute wird darum der Ausdruck «an der Lenk» verwendet.

An der Lenk konnten wir die Sonne geniessen, beobachten, wie sich das Arztgehilfinnen-Team draussen bräunte. Dies weil die Jugendlichen gesund waren und es wenig Unfälle gab. Jeden Tag stand unser Studio den Juskilanern offen. Vor allem am Abend vor und nach dem Essen wurden wir rege besucht. Die Top Themen der Juskilaner waren das Tagesgeschehen, das Essen, die neuen Freundschaften und, hey, wir sind ja jung und haben Gefühle, die Flirts mit hübschen Juskilanerinnen und Juskilanern.

Dabei wurde viel gekichert und gelacht. Bei RadioChico sein heisst nicht nur am Mikrofon stehen, auch Songwünsche konnten die Jugendlichen anbringen und gleich mal selber das Schalterpult übernehmen. Mani Matter von den deutschsprachigen, 77 Bombay Street und der Favorit der Tessiner Emis Skilla wurden häufig bei uns gespielt.

Ein Highlight am JUSKILA war die Eröffnungsfeier. Michèle, Siegerin von «The Voice Kids» bereicherte die Feier mit ihrer Stimme. Die Comedy-Kampfsporttruppe Swisstricks verblüffte mit Saltos, Slowmotioneinlagen und viel Humor. Was bei einem Sportevent natürlich nicht fehlen darf, sind



Achtung, Fertig,
Fokus - Skicross
an der Lenk.



Total abgehoben -
Juskilaner von oben.

Drei Profisportler mit unterschiedlichem Dünge aufgewachsen (v.R.n.L. Matthias Sempach, Sandro Moggi, Roland Haldi)



Radio ist Spass. (v.L.n.R. Unterstützung Christian, Australierin & Juskilenerin Jemima, Schnupperpraktikantin Rania, Salome und Joy)



Drei Gipfelstürmer - So strahlen kann nur, wer oben war.

Langeweile in der Schule und Lust, etwas neues auszuprobieren? Dann ist es Zeit für uns! RadioChico kommt zu dir an die Schule und macht mit dir und deiner Klasse Radio. Genaue Infos finden du und dein Lehrer unter www.radiochico.ch.



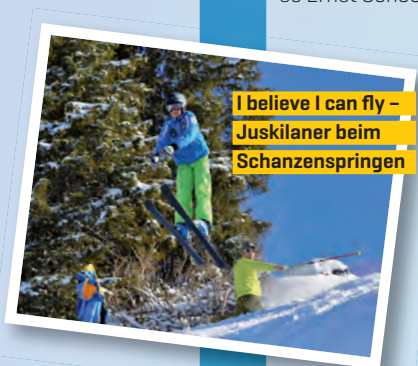
echte Profisportler. Bei der Eröffnungsfeier waren gleich drei Exemplare anwesend. Der Stürmer der SCL-Tiger Sandro Moggi, der Schwingerkönig Matthias Sempach und der Snowboarder Roland Haldi kamen auf die Bühne, beantworteten Fragen und Matthias warf die Moderatorin, die durch die Eröffnungsfeier führte kurzum in hohem Bogen den beiden anderen Sportlern zu. Matthias verleiht Flügel.

Bei den Juskilanern fand Matthias Sempach den grössten Anklang, von ihm holten sich auch die meisten ein Autogramm. Von Michèle wurde ebenfalls noch lange und oft gesprochen: «Sie ist so hübsch und ihre Stimme echt stark», wie gesagt, wir sind nicht aus Eisklötzen. Davon hat es im Skilager ja genug auf den Pisten.

Am sechsten und siebten Januar hatten wir waschechte Lengger bei uns im Studio. Die Siebt- und Achtklässler des Lehrers Ernst Schoch. Sie berichteten davon, was in der Sommer und was in der Wintersaison an der Lenk empfehlenswert ist. Der Bettelberg empfiehlt sich im Winter, um die Pisten runterzufützen. Im Sommer ist die Lenk super, um von der Bergstation «Leiterli» über Pöschenried zur Talstation zu kurven und das ganze neun Kilometer.

Gewitzelt wurde auch viel. Weissst du, was weiss ist und den Bettelberg hinauf keucht? Eine Lawine mit Heimweh.

Am sechsten Januar war Patentag. Die Paten, Geldspender, um ein oder mehreren Kindern den Lageraufenthalt zu ermöglichen, wurden eingeladen. So konnten sie hautnah miterleben, wie das JUSKILA ist. Mit RadioChico und den interviewenden Schülern von Herrn Schoch konnten manche Paten in den Erinnerungen an ihren JUSKILA-Besuch schwelgen. Ein Ehrengast an diesem Tag



I believe I can fly - Juskilener beim Schanzenspringen

war Ruth Rumo, sie hatte 1946 die Chance, am Jugendskilager teilzunehmen. Damals waren alle Kinder in den Militärbaracken einquartiert. Deshalb denkt sie, wenn sie heute Bilder von Flüchtlingslagern mit Baracken sieht, immer an das Lager zurück, positiv natürlich.

Am Mittwoch, dem achten Januar hatten zwei Schüler der Klasse Ernst Schoch die Gelegenheit, zusammen mit RadioChico zwei Juskilener zu begleiten, die Wintersport der besonderen Art betreiben. Die Juskilener sitzen im Rollstuhl und sind deswegen mit Monoskibobs unterwegs. Ein Ski, darauf eine Stange mit einer Sitzschale, dazu zwei Stöcke, die in Kufen enden. Das ist ein Monoskibob. Die Schüler fuhren mit den Juskilanern Ski, führten Interviews und durften sogar den Job der Leiter kurz übernehmen und die Bobs anstossen.

Kurzum: Die Wünsche der Kinder wurden erfüllt, es wurde Sport betrieben und gespielt. Die Freundschaften wurden mit jedem Tag inniger, so dass beim Abschied die eine oder andere krokodilsgrosse Träne floss. Dann wurde wieder gelacht, denn man hat sie ja heute, die Handys und Computer mit Skype und Facebook. In den Augen bleibt im Sinn, auf Wiedersehen und bis zur nächsten Sms, so das Motto des diesjährigen Abschieds. Denn für eines ist das JUSKILA super: Freundschaften fürs Leben finden.

Gewinner des 4-TEENS Wettbewerbspot

- 1. Preis** Elias Dietrich, Rino Rakesed, Markus Frick
- 2. Preis** Iman Stucki, Sina Siegenthaler
- 3. Preis** Nick Jenni, Andreas Trachsel, Nico Klopstein
- 4. Preis** Nathanael Lauber, Ruli, Hunor György

Bilder: Flurin Bergamin